

Dieses Auto holt die Strassen ins Homeoffice

Die Fahrzeuge der iNovitas AG sind voller Kameras. Nun haben sie die Schlieremer Strassen neu erfasst. Das vereinfacht der Stadt die Arbeit.

Carmen Frei

Weiss, aber auffällig, kurvten sie durch die Schlieremer Strassen: die Aufzeichnungsfahrzeuge der iNovitas AG. Im Auftrag der Stadtverwaltung war letzte Woche das infra-3D-Aufzeichnungssystem in Schlieren unterwegs, um das Strassennetz der Stadt erneut digital zu erfassen.

Wer jetzt an so etwas wie Google Street View denkt, liegt nicht ganz falsch. Aber der infra-3D-Service von der iNovitas AG zeigt mehr. Nachdem die Fahrzeuge die ganze Region befahren haben, werden die Daten der Kameras, Sensoren und Scanner auf dem Dach des Autos zusammengefügt und so ein 3D-Zwilling der gesamten Umgebung erstellt. Während bei Google Street View nur Bilder und Adressen vorhanden sind, verstecken sich hier hinter jedem Pixel die genauen Koordinaten und Informationen zum Standort.

Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung können die 3D-Bilder danach für die Planung und Gestaltung des öffentlichen Raumes einfach online



Die Aufzeichnungsfahrzeuge der iNovitas AG fuhren am 24. März durch Schlieren, um das Strassennetz zu erfassen. Bild: zvg

im Büro abrufen. Auch für den Unterhalt der Infrastruktur können sie die Daten nutzen. So lassen sich Strassenzüge, Objekte oder Schadensbilder erfassen sowie Distanzen, Flächen und Koordinaten am Computer dreidimensional vermessen. Mit dieser Methode soll die Begehung vor Ort nur noch in wenigen Fällen nötig sein.

Die Stadt Schlieren verwendet das System bereits seit 2016. Daniel Dormann, Leiter Tiefbau der Stadt Schlieren, wurde bei einem Vortrag über Vermessung darauf aufmerksam. Es sei vor allem bei Strassenprojekten hilfreich, sagt Eliane Hunziker, Projektleiterin Tiefbau der Stadt Schlieren. «Wenn wir uns etwas genauer ansehen wollen und

«Wenn wir uns etwas genauer ansehen wollen und dazu nicht jedes Mal auf die Strasse rausmöchten, dann können wir schnell nachschauen.»

Eliane Hunziker
Projektleiterin Tiefbau
bei der Stadt Schlieren

dazu nicht jedes Mal auf die Strasse rausmöchten, dann können wir schnell nachschauen», sagt sie.

Laut Hunziker verwendet die Abteilung Bau und Planung das System häufig am Anfang von Strassenprojekten. Die Polizei hingegen nutze es oft, um nachzusehen, wie die Strasse markiert ist oder welche Verkehrssignale wo stehen.

Der Grün- oder Strassenunterhalt wiederum schaue sich Brunnen, Bäume oder Beleuchtungen an.

Zur Vermessung sagt Hunziker: «Wir erfassen in unterschiedlichen Zeitabständen einen Teil der Strassen neu.» Vergangene Woche seien die Strassen neu vermessen worden, die sich im letzten und vorletzten Jahr verändert hätten. «Das war zum Beispiel die Schulstrasse mit den verkehrsberuhigenden Massnahmen und den neuen Pollern oder der Stadtplatz», sagt Hunziker. Die Stadt gebe iNovitas an, welche Strassen neu aufgenommen werden müssten.

Bis auf wenige Zentimeter genau

Das System der Firma verspricht bei den Aufnahmen Genauigkeit bis auf wenige Zentimeter. Laut Fatos Drbaci, Marketingchef von iNovitas, könnten Kunden der Firma mit dem Service bis zu 40 Prozent ihrer Kosten einsparen. Die Nutzung sei sehr einfach und für alle Personen geeignet, erklärt Drbaci. Somit könnten die intelligenten

3D-Bilder von der ganzen Verwaltung genutzt werden. So zum Beispiel auch für Analysen bei Einsätzen von Polizei und Feuerwehr, oder beim Katastrophenschutz. Die Benutzer könnten damit virtuell vor Ort sein. Das vereinfache die Arbeit.

Ein komplett digitales Abbild der Umgebung, das von überall abrufbar ist, tönt auch ideal fürs Homeoffice. «In den letzten Monaten stellen wir eine Zunahme unserer Nutzer fest, die sicherlich auch auf die Pandemie-Lage zurückzuführen ist», sagt Drbaci. Die Nachfrage von Neukunden habe aber paradoxerweise nicht zugenommen. Mit der Corona-Pandemie habe zwar die Digitalisierung an Bedeutung gewonnen. Zudem werde über die Digitalisierung in Verwaltungsprozessen auch gerne geredet. «Doch der Nachholbedarf und das Potenzial sind weiterhin enorm», findet er. Noch immer seien viele Verwaltungen zu wenig digitalisiert. Das führe zu ineffizienten und teureren Prozessen. Dabei seien digitale Lösungen effizienter. Als gutes Beispiel sieht er hier Schlieren.

ANZEIGE

BEATRICE EGLI ADRIAN STERN TA'SHAN SEVEN KUNZ JAËL DODO


**Sing
meinen Song**
Das Schweizer Tauschkonzert



HEUTE, 20.15 UHR

DIE ZWEITE STAFFEL DER EMOTIONALSTEN MUSIKSHOW DER SCHWEIZ

TV 24